

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 28

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fünf Jahren nach der Bauübergabe. Die Haftung ist deshalb auch sehr schwer, weil sie sich selbst auf unwesentliche Mängel erstreckt. Es kann also jedermann das Verlangen stellen, daß HauschwammPilze, die vielleicht nach 4 1/2-jährigem Bestehen eines Hauses darin entdeckt, auf Kosten des Bauherrn entfernt werden. Das Gesetz ist hier äußerst streng und es sind Bestrebungen im Gang, diese Härten auszumerken.

(Deutsche Zimmermeister Zeitung).

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. Neuerdings sind die Sägewerke Rheinlands und Westfalens zum Einkauf am Rohholzmarkt erschienen und aus ihren Anfragen ist anzunehmen, daß sie nicht nur für den naheliegenden Bedarf, sondern auch für spätere Lieferungen Eindeckungen vornehmen wollen. Durch diesen Umstand hat sich die Tendenz weiter befestigen können. Das Angebot ist aber dem größeren Bedarf gegenüber nicht genügend. Die Händler haben sich mit kleineren Posten als bisher eingedeckt, was sich jetzt fühlbar macht. Den Verkäufern ist es daher leicht, mit höheren Preisen durchzudringen, denn Untergebote wurden von diesen schlangweg abgelehnt. Das Bretterangebot ist jetzt ein reichhaltiges, da die Sägewerke einen fortgesetzten Betrieb unterhalten haben. An dem hiesigen Markt sind ständige Sendungen eingetroffen, aber der Verkauf ist ein besserer nicht geworden. Das Baufach hat infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit keinen so großen Bedarf mehr und auch der Absatz nach Rheinland und Westfalen hat an Bedeutung nicht gewonnen, denn auch dort herrschte im Einkauf Zurückhaltung. Die Preise haben daher eine Besserung nicht erfahren. Schmale Sorten sind reichlich vorhanden, hauptsächlich in Ausschußqualität. Schmale gute Bretter fanden besseren Absatz.

Die süddeutschen wie auch die rheinischen Hobelwerke sind durchwegs befriedigend beschäftigt; besonders da jetzt bald mit den Innenarbeiten der in letzter Zeit fertiggestellten Rohbauten begonnen wird. Der nordwestdeutsche Hobelholzverband hat denn auch beschlossen, die per August festgesetzten Konventionspreise bis Ende Oktober zu verlängern. Die feste Haltung am schwedischen und russischen Weißholzmarkt trägt eben auch wesentlich zur Lage des Hobelholzgeschäftes bei. Die Preise sind in Schweden noch höher gegangen und sollen von der ganzen diesjährigen Produktion dort kaum noch 20 % unverkauft sein. Auch die amerikanischen Gebrauchshölzer, wie Pitchpine und Redpine behaupten, wenigstens bei den durch Konvention gebundenen Händlern, festen Preis, wenn dieser auch durch außerhalb der Konvention stehende Händler zuweilen gedrückt wird.

(„Deutsche Zimmermeister-Zeitung“.)

Vom österreichischen Holzmarkt. Bei der großen Eichenwäldersteigerung in Vinkovce wurde fünfzigprozentige Ueberzahlung des Schätzwertes erzielt. So telegraphierte man der „Neuen Zürcher Zeitung“.

Hauffe am amerikanischen Pitch-Pine-Markt. Der Markt, der bisher eine recht unentschiedene Haltung befand, ist in den letzten Tagen in eine Hauffebewegung eingetreten. Die Preise gingen bis zu 10 sh pro engl. Standard in die Höhe. Die bisher sehr gedrückten Preise veranlaßten die Exporteure zu der Preiserhöhung. Die fertigen, noch unverkauften Partien sind drüber stark zusammengegangen, weshalb wenig unverkauftes Material zur Verladung kam, das seither auf die Preise ungemein gedrückt hatte.

Vom Markt überseeischer Nughölzer wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: „Das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken überseeischer Nughölzer ist während den letzten Wochen in den gangbaren Sorten ruhig, aber fest verlaufen.“

Cocobolo in kleinen Posten von guter Farbe und brauchbarer Beschaffenheit war begehrt, wurde aber nicht viel angebracht. Für geringere Ebenholz-Herkünfte ist weniger Interesse vorhanden, aber Holz von dunkler Farbe und guter Qualität war in Frage. Stücke von erstklassiger Beschaffenheit und stärkeren Abmessungen erzielten volle Preise. Cuba-Grenadill-Holz war häufiger gefragt, doch konnte ein nennenswertes Angebot nicht gemacht werden, da die Ablader sich bisher noch nicht wieder zu einem größeren Einschlag haben entschließen können. Erst höhere Preise werden Veranlassung zu weiteren Sendungen geben. Ostindische und brasilianische Jacaranda-Partien mit zum Fournieren geeigneten Stücken waren zu lohnenden Preisen unterzubringen. Von Ostindien sollte nur besseres Holz hergeleitet werden, da geringere Ware noch reichlich am Lager der Käufer vorhanden ist. Von Brasilien werden größere Anstrengungen gemacht, diese Holzsorte mehr wie bisher auszuführen. Der Markt in Mahagoniholz fährt fort, sich in befriedigender Position der meisten Provenienzen zu befinden. Sämtliche Afrika-Sorten, sowohl die helleren wie auch die dunkelfarbigen, waren stark begehrt, sodaß die Verkäufer nicht immer genügend Angebot anschaffen konnten. Cubaholz erfreute sich gleichfalls einer regen Beachtung zu steigenden Preisen für bessere Dimensionen und Qualitäten. Mexiko veranlaßte zahlreiche Anfragen, welche nicht immer befriedigt werden konnten. Mahagoni von Costa Rica und Nicaragua blieb eher etwas vernachlässigt, da es sich in der Regel in nicht einwandfreier Beschaffenheit befindet. Gesundes, dünn splintiges Pockholz von mittleren und stärkeren Dimensionen wurde meistens schlang verkauft, während kleines und minderwertiges Holz vernachlässigt blieb.

Das Teakholz-Geschäft ist in der letzten Zeit sehr schleppend verlaufen. Doch wurden größere unverkaufte Vorräte nicht angesammelt, da die Ablader unserer Marktlage und den obwaltenden Verhältnissen durch Einschränkung der Verschiffungen nach Deutschland Rechnung tragen, bis sich die Situation wieder gebessert hat. In amerikanischen Walnuß-Blöcken beschränkte sich die Frage hauptsächlich auf gutes Messer- und Dielenholz. In Schnittware zeigte sich nicht viel Leben. Geringes Nughbaum war schwer unterzubringen. Viel Begehrt herrschte nach Zedernholz in besserer, ausgesuchter Ware, wofür hohe Preise bezahlt werden mußten. Für Originalware ist die Situation ziemlich unverändert; geringeres Zedernholz ist jedoch bei hinreichenden Zufuhren reeller Ware weniger gefragt. Amerikanisches Eichenholz sollte unverkauft nur in erstklassiger Beschaffenheit hergeleitet werden, denn für geringere Blockware ist wenig Kauflust zu finden. Geschnittenes Eichen in erster Qualität ist in ständiger Frage, geringere Schnittware aber ist gleichfalls vernachlässigt. In amerikanischen Eichen sind noch hinreichend Blöcke am Lager; größere Zufuhren sind in letzter Zeit nicht eingetroffen. Ebenso lag Hickory im großen Ganzen wenig verändert; nennenswerte Umsätze kamen nicht zu Stande.

Uerschiedenes.

Holzagerbrand. Vorlesten Montag abend brach in einem der größten Holzlager in New-York Feuer aus. Der Brand verursachte einen Schaden von 1 1/2 Millionen Dollars.